

*Es gilt das gesprochene Wort*

## **Bildungsraum Nordwestschweiz**

### **29. Mai 2007, OLTEN**

---

**Ansprache Klaus Fischer, Regierungsrat**

Die Erwartungen der Bevölkerung in Bezug auf das Bildungssystem sind gross. Vor allem verlangt sie auch eine Harmonisierung. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit sind in jedem der vier Kantone unmissverständlich alle Harmonisierungsbestrebungen unterstützt worden. Die vier Regierungen nehmen diesen Auftrag Ernst. Sie sehen deshalb vor, eine strukturelle und inhaltliche Harmonisierung der vier Bildungssysteme zu erreichen. Im Rahmen der nationalen Vorgaben soll ein gemeinsames Bildungssystem entwickelt werden, um so den Bildungsraum Nordwestschweiz realisieren zu können.

Die rechtlichen Grundlagen für diese Koordinationsbemühungen bildet seit dem 21. Mai 2006 der auf nationaler Ebene mit hoher Zustimmung angenommene Bildungsrahmenartikel in der Bundesverfassung. Die Kantone sind neu verpflichtet, über den gesamten Bildungsbereich hinweg gesamtschweizerisch gewisse Eckwerte einheitlich zu regeln. Am 26. November 2006 hat das Volk im Kanton Solothurn die seit längerem geplante Reform der Sekundarstufe I angenommen. Diese Reform entspricht bereits interkantonal festgelegten Eckwerten.

Harmonisierte Strukturmodelle allein werden den Bildungsraum jedoch nicht zum Leben bringen. Es braucht neben der bildungspolitischen Zielsetzungen des Bildungsraums auch umfassende pädagogische Ziele. Die Stärke der Absichtserklärung liegt genau darin. Die pädagogische Strategie garantiert, dass sich die Entwicklung des Bildungsraums an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und an den Erfordernissen von Gesellschaft und Wirtschaft orientiert. Im besonderen wird das Projekt Lernen 21+ Umsetzungshilfen für Schulen und Lehrpersonen bringen. Es geht dabei vor allem um Modelle für die konkrete Lern- und Zeitorganisation an den Schulen. Diese Modelle sollen zeigen, wie die nationalen resp. sprachregionalen Lernziele und Standards erreicht werden können und wie eine optimale individuelle Förderung ermöglicht werden kann. Den Aspekten der Sprachkompetenz und des selbst gesteuerten Lernens, sowie des sozialen Lernens und darin eingeschlossen auch der politischen Bildung werden besonderes Gewicht beigemessen.

Ein gemeinsamer Bildungsraum für die vier Nordwestschweizer Kantone bedeutet Gewinn. Mit der Gründung der Fachhochschule Nordwestschweiz ist dazu ein eindrücklicher Start gelungen. Ein gemeinsamer Bildungsraum verlangt Verbindlichkeiten, nicht zuletzt, um auch Planungssicherheiten herstellen zu können. Die Tragweite der Verbindlichkeiten wollen die Regierungen nun prüfen lassen. Das nun beginnende Konsultationsverfahren in den vier Kantonen soll zeigen, wieweit eine staatsvertraglich geregelte künftige Zusammenarbeit eingegangen werden will.

Der Kanton Solothurn definiert sich als ein Kanton der Regionen. Aufgrund seiner geographischen Grenzen richtet er sich traditionell nach verschiedenen Räumen aus. Die Zusammenarbeit orientiert sich deshalb immer auch nach dem Grundsatz einer grösstmöglichen Koordination mit seinen Partnern. Mit dem verbindlichen Bekenntnis zu einem Bildungsraum Nordwestschweiz hat er die Möglichkeit, als gleichwertiger Mitbestimmungspartner die weitere Entwicklung des Bildungswesens mitzubestimmen. Dies ist umso wichtiger, als er aufgrund seiner Mitträgerschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ebenfalls dafür besorgt sein muss, einen optimalen Wissenstransfer zwischen Bildung und Wirtschaft leisten zu können. Der verbindlich definierte Bildungsraum Nordwestschweiz dient damit auch einer volkswirtschaftlichen Wachstumsstrategie.